

FAUNA EXOTICA

Neue oder wenig bekannte Agriasformen vom Amazonasgebiet.

Von O. Michael, Sprottau-Eulau.

(II. Teil)

Agrias claudia-Sardanapalus sara Fruhst. wurde in Ekuador aufgefunden, und Fruhstorfer bemerkte über diese interessante Lokalrasse von *Sardanapalus* in Seitz Band V, Seite 570 folgendes: „*Sara* Fruhst. hat den blauen Schiller distal von der Zelle der Vfl. verloren, der rote transculare Fleck der Vorderflügel ist stark im Abnehmen begriffen. Dagegen gewinnt der schwarze Distalsaum dieselbe Ausdehnung wie bei *Agr. bolivianus* Stgr. (*lugina* Fruhst. Tafel 113 c. Die Unterseite neigt indessen zur Aufhellung, die Type in der Coll. Oberthür hat sogar eine breite weiße Medianbinde der Hfl. (Unterseite). — Von Sarayacu und anderen Orten von Ekuador.“

Diese Beschreibung paßt auf Exemplare, die ich früher zu sehen bekam, doch zeigten sie keine aufgehellte Unterseite, ja diese war sogar bedeutend dunkler als beim typ. *Sardanapalus*, indem der basale Grünfleck sowie die Mittelbinde mehr dunkelblaugrün gefärbt ist. Auch die, bei *Sardanapalus* ockergelben Binden sind bei *Sara* viel dunkler. Unter einer Anzahl von *Sara* ♂♂, die ich vor Kurzem zu sehen bekam, befanden sich nebst vielen typischen Stücken (welche auf der Oberseite große Aehnlichkeit mit *Agrias aëdon* haben) eine Menge, die auf der Oberseite ziemlich verschieden von typischen Stücken sind. Alle diese Abweichungen wurden in derselben Lokalität und wohl auch zu gleicher Zeit erbeutet, sodaß man die, oft sehr veränderten Stücke nur als individuelle Aberrationen ansprechen kann. Zunächst besteht der Unterschied von *Sardanapalus* darin, daß *Sara* einen dunkleren, fast karminroten Vorderflügelfleck führt, der bei manchen Stücken einen lebhaften violetten Schiller zeigt. Doch lassen sich auf denselben wohl keine namensberechtigten ab. begründen, da er auch bei den anderen Formen vorkommen kann. Die Unterseiten zeigen wenig, höchstens nur ganz geringfügige Abweichungen in der Basalzeichnung. Nur bei einigen Exemplaren war die Unterseite heller, mehr gelblich getönt und glich mehr den *Sardanapalus*, fast aufs Haar.

Agr. Sara geht durch Zwischenformen, bei denen der Rotfleck der Vfl. teilweise bis an den Innenrand geht, in *parallelus* Michael über.

Parallelus selbst gleicht auf den Vorderflügeln der typischen *claudia* und der *Sardanapalus*form *rileyi* Le Moults, bei denen die rote Binde bis an den Innenrand reicht. Bei einigen Stücken ist der blaue Hfl.-Fleck dunkler und auch mehr reduziert. Dergleichen kommen auch unter den typischen *Sara* Exemplare vor,

mit blauen Spuren auf den Vorderflügeln und dieselben bilden einen Uebergang zur ab. *semisardanapalus* Michael. Diese ab. führt einen sehr großen präapicalen Blaufleck und ist, obwohl das Blaue bedeutend dunkler ist, ebensoschön wie typische *Sardanapalus*, besonders da auch der blaue Hfl.-Fleck sehr groß ist und der, bei *Sara* schwarze Innenrandsstreif der Vorderfl. teilweise bläugefärbt ist. Exemplare von *parallelus* mit großem dunkelblauem präapicalen Vfl.-Fleck bezeichne ich als **luxuriosa** Michael doch ist dieser blaue Fleck bei manchen Stücken kleiner und weniger auffällig.

Luxuriosa und *semisardanapalus* können sich an Schönheit mit dem typischen *Sardanapalus* messen. Da aber auch hier fast jedes Stück einen etwas anderen Gesamteindruck macht, da die Färbung der Oberseiten etwas verschieden sein kann, so ist es doch nicht angebracht, etwas von den Typen abweichende Stücke zu benennen.

Jeder Sammler, der nur wenige Stücke einer Subsp. oder Aberration besitzt, kann sich kaum einen Begriff von der großen Variabilität der *Agrías* machen, die man erst zu sehen bekommt, wenn man große Originalausbeuten besichtigen kann.

Vor kurzem sah ich einige Stücke von *lugens* vom Rio Chanchamayo, bei welcher die sich innerhalb der Augenreihe befindliche blaugrüne Mittelbinde der Hfl.-Rückseite sehr breit und fast weißlich aufgehellt war, weshalb ich annehme, daß vielleicht vereinzelte Stücke von *Sara* auf der Rückseite ebenfalls aufgehellt sein könnten.

Von der hochinteressanten *claudia* subsp. *biedermanni* Faßl (die wohl später in *le cerfi* Lathy umgetauft werden dürfte) erhielt ich Ende vorigen Jahres noch einige interessante ab. zur Ansicht zugesandt, die ebenfalls in der Umgegend von Mañaos aufgefunden wurden. —

Claudia-biedermanni Faßl ab. **venustus** ♂ Michael. Das tiefe Dunkelviolettblau der Oberseite bildet auf den Hinterflügeln einen sehr großen, fast bis an den Außenrand reichenden Fleck. Die rote Vorderfl.-Binde ist wie bei *rosae* violett überhaucht, besonders im Basalteil, die Mediana ist inmitten des blauen Bindenausschnittes auf ein Stück rot überpudert. Subapicalflecke der Vfl.-Oberseite sind wie bei den meisten *biedermanni* ♂♂ ganz schwach durch grau angedeutet.

Ein ♀ von *biedermanni rosae* Mich., mit basalem Violett-schiller der Vorderfl.-Binde, ist dadurch bemerkenswert, daß die den nicht sehr großen Blaufleck der Hfl.-Oberseite schneidenden Adern etwas rötlich bestäubt sind. Die gelblichen Subapicalflecke sind zwar scharf markiert, aber nicht sehr groß. Sollte dieses interessante ♀ einen Namen verdienen, so würde ich **rubrovenata** dafür anwenden.

(Forts. folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1929/30

Band/Volume: [43](#)

Autor(en)/Author(s): Michael Otto

Artikel/Article: [Neue oder wenig bekannte Agriasformen vom Amazonasgebiet. \(II. Teil\) 176-177](#)